

"Wer sich durchbeißt, kann es schaffen!"

Portrait der Pflegedienstunternehmerin Gülsen Sariergin (BR 2 „Notizbuch“)

Anmod: Fünf-Sterne-Hotels und Sterne-Köche – die Sterne sagen etwas über Ausstattung und Service und erleichtern uns eine Vorauswahl. Seit geraumer Zeit gibt es das bekannte Klassifizierungssystem der Hotel-Sterne nicht nur für Restaurants und Hotels, sondern auch in der ambulanten Pflege. Gar nicht schlecht, denn schließlich nehmen allein in Deutschland eine halbe Millionen Menschen Leistungen von 11.000 ambulanten Pflegediensten in Anspruch. Die „Sterne für Pflegedienste“ geben Pflegebedürftigen und Angehörigen Bewertungskriterien an die Hand, um Aufschluss über die Qualität der Pflege und der Einrichtung zu bekommen. Als Allererste in Deutschland hat „Nordsee Pflege“ aus Cuxhaven / Bremerhaven alle fünf möglichen Sterne für besonders hohe Qualität und Serviceorientierung bekommen. Die „Deutsche Pflegedienst-Klassifizierung“ bestätigte dem Unternehmen ein besonders hohes Qualitätsbewusstsein und eine konsequente Serviceorientierung in den Bereichen ‚Betreutes Wohnen‘. Gülsen Sariergin ist die Geschäftsführerin des Unternehmens. Dorothea Brummerloh hat sie besucht.

Blende /Atmo/ Telefon klingelt.... (Hörer wird aufgenommen) Nordseepflege, Sariergin. Hallo Frau Behling... ja... ja ...das können sie ja so für morgen vorbereiten... schauen wir mal, was für Ideen die alle mitbringen. Können wir ja morgen noch mal drüber sprechen. Ok. Danke. Wiedersehen (Hörer wird aufgelegt).

Autorin: Noch schnell einen paar Briefe unterzeichnet, etwas in den BlackBerry getippt, eine widerspenstige Locke aus dem dezent geschminkten Gesicht verbannt und schon hat die dynamische Unternehmerin Zeit für ein Gespräch. Mit Schwung steht sie auf, geht mit ausgestreckter Hand auf mich zu, lächelt mich an. Mit so viel Elan habe ich nicht gerechnet und prompt die richtige Aussprache ihres Namens vergessen. Kein Problem!

Gülsen: ... also Gülsen ist mein Vorname und dieses S hat bei uns im Türkischen einen Haken und dieses Haken bedeutet im Deutschen ein „sch“. Wenn ich es auf Türkisch aussprechen würde, würde ich „Sere – ergin“ sagen, denn wir haben ein i ohne Punkt und ein i mit Punkt und das wird geschrieben mit i ohne Punkt- also „Sere – ergin“. Aber da das im deutschen nicht gibt, heißt das Sariergin. Ich heiße Gülschen Sariergin. „Gül“ ist die Rose, „sen“ ist die Lustige und Sariergin bedeutet Sonnenschein. Also bin ich die lustige, lebensfreudige Rose Frau Sonnenschein.

Autorin: Nach meiner ersten Lektion in türkischer Sprache durch die lustige Frau Sonnenschein, versuche ich erst gar nicht, den Namen türkisch korrekt auszusprechen. Gülsen Sariergin hat dafür Verständnis. Schlüpft ihr doch auch ab und zu mal eine grammatikalische Ungereimtheit im Deutschen heraus. Das steigert die Sympathiewerte auf beiden Seiten und so lässt es sich auch leichter plaudern. Hier in dem hellen, 5-geschossigen Haus an einer Hauptverkehrsstraße Bremerhavens, im Erdgeschoss, gleich neben dem hauseigenen Restaurant, liegen die Büros. In diesen Arbeitsräumen, wie fast im ganzen Haus, dominiert die Farbe orange. Das macht die Atmosphäre angenehm und wirkt beruhigend. Leider kann so eine Farbe nicht über den Verkehrslärm hinwegtäuschen. Ach was, sagt Gülsen Sariergin und wischt mit einer kurzen Handbewegung das Problem weg. Irgendwann hört man das nicht mehr, sagt sie und bittet zu einem kleinen Imbiss.

Blende /Atmo /Kaffee wird eingeschenkt: ... einmal für sie, einmal für mich...hier haben wir ganz was Leckeres. Das ist was Türkisches: das sind „Sigara böreği“ und das bedeutet Zigarettenbörek, weil das eine Rolle ist, wo man das füllt mit Schafskäse und dann brät man das in Sonnenblumenöl ... probieren sie mal... Und was ist das? Das ist Halva – das ist was Süßes. Das ist so eine Sesampastete...Ich probiere mal die Zigaree... Wie heißt das? „Sigara böreği „ „Sigara böreği“- Sehr gut ausgesprochen... sehr gut ausgesprochen ...Und schmeckt auch sehr gut... Das ist schön....Das türkische Leben ist immer sehr viel gefüllt mit Essen, essen trinken, feiern, zusammen sein....

Autorin: Gülsens Eltern kamen in den 70iger Jahren aus der Türkei nach Bremerhaven. Der Vater war als Kellner auf den „Helgolandschiffen“ tätig, die Mutter war für die Schwestern Rasin und Gülei da. Gülsen wurde als dritte Tochter schon hier in Deutschland, in Bremerhaven geboren. Später machte sich die Familie Sariergin mit einem Imbiss selbstständig - wirklich die ganze Familie!

Gülsen: Und im Imbiss war es so, dass wir alle unsere Kindheit verbracht haben, wir haben alle in der Küche mitgeholfen ...wirklich Pellkartoffeln geschält bis zum umfallen, Kartons weggebracht, Leerkisten weggebracht, geputzt, gereinigt und alles was dazu gehört. Ich persönlich habe den Kindergarten nicht besucht, weil ich mit meiner Mutter in der Küche aufgewachsen bin als Kleinkind. Zu dem Zeitpunkt war die Küche noch im Keller und ging so eine Treppe ins Kellerbereich runter. Da bin ich ein paar Mal runter gefallen. Heute habe ich noch ein paar Narben von der in meinem Gesicht.

Autorin: Narben sieht man nicht wirklich in dem ovalen Gesicht, das von dunkelbraunen Locken umspielt wird. Blonde Strähnen durchziehen das schulterlange Haar, vermischen dunkel und hell und so wirkt die Haarfarbe anders als sie eigentlich ist. Dass passt auch ganz gut zu der 30-Jährigen, die schon als Kind einen anderen Weg gehen durfte als ihre 4 Geschwister. Obwohl im elterlichen Betrieb jede Hand gebraucht wurde, wenig Zeit für Schule, geschweige denn für Schulaufgaben war, fiel der Mutter Gülsens Aufgewecktheit, ihre rasche Auffassungsgabe auf. Daraus, dass wusste ihre Mutter, konnte man Kapital schlagen. Und so war der Besuch einer Privatschule in der Türkei so etwas wie eine Investition in die Zukunft.

Gülsen: Ab dem 2. Schuljahr bis zum 10./11. Schuljahr war ich in der Türkei auf einer Internatsschule, denn meine Eltern waren sehr beschäftigt. Als Kind verstehen sie das nicht. Wenn sie 7 Jahre alt sind und kommen in eine Internatsschule in die Türkei und Mama, Papa, Geschwister sind in Deutschland, sie haben nur das Gefühl, die lieben mich nicht, die wollen mich nicht. Wir hatten in der Türkei eine Ganztagschule, wo unsere Hauptfächer ab dem 6. Schuljahr in Englisch unterrichtet wurden. Dadurch konnte man natürlich die Sprache Türkisch und englisch super gut beherrschen.

Autorin: 3-sprachig wächst die junge Deutsch-Türkin auf, träumt von einem Studium - vielleicht in Amerika? „Business Management“ schwebt ihr vor. Sie spricht das Wort „very british“ aus und man kann es sich sofort vorstellen. Ja..., wenn nur nicht ihre Eltern noch so sehr an ihren traditionellen Vorstellungen festhielten...

Gülsen: Meine Eltern hatten mitbekommen, ich habe eine türkischen Freund und da war zwar nichts passiert, aber als sie das erfahren haben, haben sie mich sofort mit nach Deutschland geholt. Es war schwierig für mich, nach 10 Jahre alles selbst zu entscheiden in der Türkei in der Internatsschule ...

...Wir hatten sehr viel ausländische Lehrer, die aus Holland kamen, aus England, aus Amerika kamen, so dass ich absolut in Freiheit gelebt habe und dann kam man auf einmal nach Deutschland und ich sollte das tun, was meine Eltern mir sagten und das ging für mich gar nicht und da die noch nie ein Kind hatten, die auf einmal nicht mehr das gemacht hat, was meine Eltern sagen, damit konnten die nicht umgehen. Dafür hatten die keine Bedienungsanleitung in der Tasche und ich war das erste rebellische Kind. Wenn meine Vater etwas sagt, da habe ich immer gesagt, Papa, warum soll ich das machen. Da kam von ihm immer die Antwort, weil ich es dir sage. Und ich konnte als Kind schon damit nicht umgehen. Da habe ich gesagt, dass ist doch keine Antwort, weil ich es dir sage. Für mich war nicht der Sinn vorhanden, warum das ich das tun soll. Diese Logik hat mich mein ganzes Leben lang begleitet.

Blende / Atmo / Automatiktür / Treppe laufen: ... Inge Aevers unsere Bewohnerin, sie ist die erste Bewohnerin, die erste Nacht hier im „betreuten Wohnen“ verbracht hat und da hatte ich sie gefragt, wie sie denn in der ersten Nacht geschlafen hat? Das Gebäude war komplett noch leer und da ist sie runtergekommen – das war so süß-ich habe steinhart geschlafen und schon lange nicht mehr so gut geschlafen.....(an der Tür wird geklingelt, macht Tür auf und ruft): ... Frau Aevers, hallo Frau Aevers! ...Sie hat einen Kopfhörer fürs Fernsehen. Eine vorbildliche Nachbarin. ... (Schritte)... Hallo Frau Evers. Nicht erschrecken! ... Hallo. ... Ich habe geklingelt, aber sie haben nicht gehört Was habe ich? Ich habe geklingelt... Habe ich nicht gehört...(lachen)... Ja bitte?Ich habe meine Dinger nicht drin. Die sind hier. Lieber einsetzen. Die muss ich erst einmal rein machen, sonst verstehe ich nichts. ... Erst einmal einsetzen. ... Schön, dass sie mich mal besuchen. Leider habe ich Ihnen nichts anzubieten. ... Das macht nichts. ... Sonst habe ich immer was. Aber ich weiß ja nicht, wann ich Besuch kriege....

Autorin: Gülsen Sariergin ist auf einen Sprung bei Inge Aevers vorbeigekommen. Die 85 jährige lebt seit 2004 in diesem Haus. Das ist Gülsen Sariergins Lebenswerk, hier hat sie all ihre Träume verwirklicht. Doch was heute so erfolgreich läuft, ihr Anerkennung, Geld und Unabhängigkeit gibt, begann vor Jahren als Notlösung: Nach dem Abitur im Deutschland beschließt die junge Frau, erst einmal Krankenschwester zu werden. Wollte so ihr Studium ohne Finanzspritze der Eltern finanzieren. Die Unabhängigkeit von den Eltern war Gülsen extrem wichtig. Selbst bestimmen, was gut und richtig ist, das strenge Elternhaus verlassen, deshalb heiratet die damals 18-Jährige gleich. Studieren wollte sie nun allerdings nicht mehr. Doch im Krankenhaus ist sie auch nicht glücklich, fühlt sich nicht wertgeschätzt. Es ist egal, ob man fleißig ist oder faul, sagt Schwester Gülsen, man bekommt immer das gleiche Geld und gut. Sie aber will mehr, will sich einbringen, sich weiter entwickeln. Schon mit 20 macht sie sich selbstständig, baut einen privaten Pflegedienst auf. Die jugendliche Unbedarftheit, mit der sie loslegt, fordert auch ihren Tribut: Tränen fließen.

Gülsen: Ich hatte 6 Kunden und die habe ich als KS persönlich jeden Morgen gepflegt, anschließend habe ich meine eigene kleine Verwaltung gehabt. Im Spätdienst habe ich meine Kunden wieder versorgt. Es gab Zeiten, wo ich meine Büromieten nicht zahlen konnte. Es gab Zeiten, wo ich zu meinen Eltern hingehen

wollte und sagen wollte: Mensch, Papa, hast du mal 500 Mark für mich? ... Man denkt, man macht sich selbständig, macht eine Zeitungsanzeige und auf einmal klingeln die Telefone bis zu „Gehtnichtmehr“ und dann läuft das Geschäft. Wo ich begonnen habe, klingelte das Telefon gar nicht, überhaupt nicht und so lange nicht, dass ich schon dachte, es ist eine Störung in der Leitung, wo ich damals mit meinem Handy das Bürotelefon angerufen habe, um zu gucken, ob das Telefon überhaupt geht und ich kann ihnen sagen, das Telefon ging.

Autorin: Doch die Powerfrau hält durch: geht nebenbei putzen, arbeitet in einem Imbiss - ist also Altenpflegerin - Putzfrau – Imbissbudenvendekäuferin in Personalunion. Dieser Kampfgeist zahlt sich aus. Irgendwann läuft das Geschäft gut, Gülsen stellt Aushilfen ein, später feste Mitarbeiter. Sariegin merkt damals, dass es in der ambulanten Pflege in Bremerhaven Lücke gibt: Sobald die Pflegedienste weg sind, bleiben die alten Leute ganz allein. Man müsste Räume schaffen, wo man allein leben kann, aber auch Hilfe bekommt, wenn man sie braucht - die Idee vom „Betreuten Wohnen“ ist geboren. Sie findet ihre Idee so gut, dass sie die einem Bauträger vorstellen will.

Gülsen: Da saßen 7 große Männer mit Hosenträger, mit dicken Zigarren,- das ist eine große erfolgreiche Baufirma - vor mir und ich bin dort rein gekommen. Ich hatte ja nichts, nur ein Konzept, nur eine Idee. Ich dachte, dass ist so ein Erstgespräch sich ein bisschen kennen zu lernen und dann kommt da so ein junges Kücken und Türkin und unerfahren und auch kein Geld dabei. Und die hatten vor, das Gespräch in 10 Minuten zu beenden.

Autorin: Doch Gülsen wäre nicht Gülsen, wenn sie gleich wieder gegangen wäre. Sie legt los, stellt ihr Konzept mit Herzblut vor ... und überzeugt die Altherrenriege. Von nun an ist sie Investor bei dieser Baufirma. Und auch die Bank spielt mit, gibt der Krankenschwester einen Millionenkredit. Doch erst, nach dem sie alle 42 Mietverträge unterschrieben auf dem Tisch gelegt hatte- so sozial sind Banken nun auch wieder nicht. Aber es hat alles geklappt. Ein weiteres Haus folgt in Cuxhaven, jetzt hat sie eine europaweite Ausschreibung für ein Patientenhotel gewonnen. Sie jongliert mit Millionenbeträgen als wären es Bälle. Wird ihr da nicht manchmal schwindlig?

Gülsen: ...Es sind sehr, sehr hohe Summen. Es entwickelt sich natürlich auch, d.h. wenn natürlich mein erstes Projekt mit 4,4 Millionen war, das zweite Projekt Nordseepflege Cuxhaven Betreutes Wohnen war ein Projekt von 7. 2 Millionen Euro, das Patientenhotel, hat ein Volumen von 10 Millionen. Ich habe wirklich tolle Mitarbeiter, wir haben eine sehr gute Gemeinschaft, wir möchten dieses Glück mit anderen noch teilen. Es ist dieses Gemeinschaftsgefühl, wo wir sagen, dass unsere Herausforderungen und Anforderungen an uns auch wachsen. Man muss auch im Gesundheitswesen mit der Zeit einfach mitgehen und auch gucken, wo sind die Lücken, was können wir innovativ anbieten, wo sind unsere Stärken.

Autorin: Dass ihre Mitarbeiter hinter ihrer Chefin stehen und sie sich von Ihrer Energie ansteckt lassen, daran gibt es keinen Zweifel.

Mitarbeiter: Mister 1000 Volt ist komplett untertrieben bei ihr, also sie ist eine sehr taffe Frau, eine sehr mutige Frau, eine sehr herzliche Frau, kann Menschen

überzeugen. Ich bin jetzt seit 7 Jahren hier im Unternehmen. Ich sehe es nicht als Job an, sondern eben als Arbeit, die mich auch ausfüllt.

...Meine Chefin? Die erste Gedanke, als ich sie kennen gelernt habe, dass sie ein Energiebündel, dass wirkte auf mich wie eine Batterie, wo ich diese Energie aufgeladen habe. Das war bei einem Vorstellungsgespräch, es lief über 2 Stunden und als ich nach Hause kam, hatte ich das Gefühl, ich muss meine Energie jetzt auch weitergeben. So viel hatte ich von ihr bekommen und dann dachte ich, soll ich jetzt Fenster putzen, weil ich wusste nicht wohin mit dieser Energie. Wir arbeiten eigentlich nach Vorstellungen unserer Chefin und diese Vorstellungen entsprechen auch meine Vorstellungen und das ist erste Unternehmer, wo ich wirklich das miterleben darf, dass wirklich Mensch an der ersten Stelle steht

Autorin: Dafür, dass der Mensch hier im Mittelpunkt steht, hat die „Nordseepflege“ 5 Sterne für die Pflege bekommen. Doch auf dieser Auszeichnung ruht man sich nicht aus. Sie ist Ansporn für alle, sich weiter anzustrengen. Aber dafür sorgt schon die Chefin, die trotz der vielen Arbeit auch noch Zeit findet, für ihre vielen Freunde und ihren deutschen Freund zu kochen - abwechselnd türkisch oder deutsch. Das ist nun mal so, lacht die Deutsch-Türkin.

Gülsen: Meine Heimat ist Deutschland. Ich fühle mich hier wohl, ich bin hier geboren. Ich bin schon eine Deutsch-Türkin und habe die Wahl ihnen gegenüber von meiner türkischen und der deutschen Kultur, dass herauszuziehen, was ich persönlich für richtig halte und da kommt die türkische Herzlichkeit, Gastfreundlichkeit, Emotionalität, Warmherzigkeit mit der Disziplin, Pünktlichkeit, Ordnung, Arbeit, Fleiß, nicht das Fiesta-Leben, sondern die Ernsthaftigkeit des Lebens mit der Gelassenheit und der Herzlichkeit auch zu verbinden.

Autorin: Urlaub macht sie gern im Land ihrer Eltern, aber dort leben – niemals! Mit der türkischen Art auf Ämtern zum Beispiel hat die Unternehmerin so ihre Probleme: Nur wenn man die Tochter eines Bekannten ist, bekommt man Hilfe. Ansonsten ist man auf das Wohl und Wehe des Beamten angewiesen. Und hat eben Pech. Nein, da ist Gülsen viel zu deutsch, zieht lieber eine Nummer auf dem Amt und dann geht es der Reihe nach - egal ob Millionär oder Hartz - IV- Empfänger. Bei der Musik allerdings bevorzugt sie türkische. Denn da geht es immer um Liebe, schwärmt Gülsen: um verlorene, um verbotene, um vergessene, um verschmähte, um erfüllte, um unerfüllte Liebe. Sie seufzt und fragt mit einem Augenzwinkern: Ist das nicht schön?

Gülsen: Die Texte... bei uns ist es immer Herzensvoller, es geht richtig um Liebe und ganz tief und Sehnsucht und alles ist vieles schlimmer als das Gefühl. Durch das Internetradio ist das heutzutage kein Problem, auch türkische Musik, auch jederzeit aktuelle zu hören. Es gibt so ein paar Klassiker wie Sesan Akus, es gibt Eurovisiongewinnerin Sertap Erenar, die hat eine sehr schöne Stimmer. Unsere türkischen Gesangstexte sind einfach viel intensiver und gefühlvoller als deutsche Texte.

Blende / Atmo: türkische Musik von Sertap Erenar